

# Becken mit Geschichte

## Bielsteiner feiern den 80. Geburtstag ihres Freibads

VON NINA SOMMER

**BIELSTEIN.** Am 12. Juli 1936 wurde im Bielsteiner Freibad groß gefeiert, denn an diesem Tag wurde das kühle Nass mit einem großen Festzug und Schwimmwettkämpfen eingeweiht. Damals noch mit einer Rednertribüne aus oberbergischer Grauwacke. Die gibt es heute nicht mehr.

Dafür haben die Bielsteiner aber wieder einen Grund zum Feiern, denn das Freibad ist 80 Jahre alt geworden. Dabei war es in der Geschichte nicht immer selbstverständlich, dass hier Geburtstage gefeiert werden konnten.

Seit den 60er Jahren geht es mit dem Bad auf und ab. Die Sanierungskosten steigen. Das Freibad wird immer wieder geschlossen und nach Teilsanierungen wieder geöffnet. Auch zum 50. Geburtstag bleibt das Freibad komplett geschlossen, es gibt allerdings ein dickes Geschenk: Die Bewilligung eines „großen Sanierungspakets“ in Höhe von 80 000 D-Mark. Das Freibad eröffnet 1988 erneut, diesmal mit Heizung.

2008 steht der Erhalt des Freibades wieder auf der Kippe, schließlich hat die Stadt Wiehl zwei Freibäder und in Bielstein müsste viel getan



In den 1930er Jahren gab es im damals neuen Bielsteiner Freibad noch diese schwungvolle Rutsche. (Foto: Archiv Heimatverein)



**Freischwimmerzeugnis aus dem Krieg:** Hildegard Greb (l.) und Inge Manz kennen das Bad von Anfang an. (Foto: Schmittgen)

werden. Sollte das Bad nun für immer schließen? Nein, denn 2011 gründeten die Biesteiner einen Förderverein, der ihr Lieblingsbad seitdem im Auftrag der Freizeit- und Sportstätten-gesellschaft Wiehl (FSW) betreibt: mit jeder Menge Herzblut und Erfolg.

In dieser Woche wird wieder gefeiert. Auftakt war das Fest am Dienstag, bei dem auch Rückschau gehalten wurde. Ein paar wenige Zeitzeugen von damals gibt es noch. Da-

runter Hildegard Greb (geb. Diesem) und Inge Manz (geb. Brücher). „Wir haben hier schwimmen gelernt“, berichten die beiden über 80-jährigen Damen. „Im Sommer 1942, mitten im Krieg habe ich hier meinen Freischwimmer gemacht“, erzählt die Bielsteinerin Greb nicht ohne Stolz. Den Ausweis hat sie zum Beweis mitgebracht. Auch auf einer alten Fotografie ist sie zu sehen: als Fünfjährige auf dem Dreimeisterturm mit dem damaligen

Bademeister. In Bielstein passte übrigens mit Lothar Rau eine Zeit lang ein deutscher Amateur-Boxmeister im Superschwergewicht auf, dass niemand unterging.

„Wir haben schöne Erinnerungen an die Zeit hier im Freibad. Früher gab es ja nichts anderes, da waren wir froh, hier schwimmen gehen zu können“, blickt die 85-jährige Inge Manz zurück. Sie möchte auch in Zukunft gern zum Schwimmen kommen. Die 83-jährige

Hildegard Greb kann das aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr, ihr Mann schwimmt aber noch jeden Tag seine Bahnen.

**Bis Sonntag** gibt es im Freibad Programm: Heute ist von 13 bis 18 Uhr eine Ferienspaßaktion. Am Freitag ist von 11 bis 15 Uhr „Kita-Tag“, weiterhin findet von 19.30 bis 23 Uhr ein Mondscheinschwimmen statt. Am Samstag startet um 18 Uhr die Sommernachtsparty, und am Sonntag ist von 11 bis 16 Uhr Familientag.

# Recht soll Recht bleiben oder wieder werden

## Staatssekretär Günter Krings diskutiert mit der CDU-Basis über die Flüchtlingskrise

VON REINER THIES

**WIEHL.** Beim Auftritt vor der oberbergischen Parteibasis wollte der Politprofi die Probleme nicht herunterspielen: Ja, der Flüchtlingszustrom habe das Land in eine dramatische Situation gebracht, gab Dr. Günter Krings zu. Und ja, über den Umgang mit dieser Herausforderung sei die „Parteilfamilie“ an den Rand der Spaltung gekommen.

Letzteres wurde noch einmal eindrucksvoll bewiesen durch die Reaktionen auf den Vortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesinnenministerium. Auf Einladung des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) und des Kreisverbands der CDU Oberberg sprach Krings in der Wiehler Volksbank über die Flüchtlingskrise. Im Anschluss gab es aus den Reihen der rund 50 CDU-Mitglieder sowohl Zustimmung als auch harsche Kritik an der Merkel'schen Willkommenskultur.

Einleitend hatte EAK-Vorstandsglied Moritz Müller den Bundestagsabgeordneten aus Rheydt als Juristen und engagierten Christen vorgestellt. Und beide Persönlichkeitsaspekte traten deutlich zutage in Krings' Ausführungen. Als Christ gab er sich „stolz darauf“, dass die Bundesregierung nicht in einen Schabigkeitswettbewerb mit den osteuropäischen Ländern eingetreten ist“ und die bedrängten Flücht-



**Jurist und Christ** aus dem Berliner Innenministerium: Günter Krings (M.) mit Peter Biesenbach (L.) und Moritz Müller. (Foto: Schmittgen)

linge aus Syrien aufgenommen hat. Als Jurist ärgerte er sich über „einen gewissen Kontrollverlust“ des Staates auf dem Höhepunkt der Krise. Er verteidigte die damit verbundene Verletzung der EU-Abkommen durch die Bundesregierung damit, dass das Schengen-System ohnehin nie richtig funktioniert habe.

Den Ausweg sieht Krings nur in einer strengeren Einhaltung des geltenden Rechts. Das Asylrecht bleibe ein individueller Anspruch. Wer aber keine Aussicht auf Anerkennung habe, müsse zügig in sein Herkunftsland zurückgeführt werden. Die Quote sei in dieser

Hinsicht viel zu niedrig. Herkunftsländer, die dabei nicht kooperierten, sollten nicht von Entwicklungshilfe profitieren. „Wenn wir hier Fortschritte machen, haben wir auch mehr Akzeptanz für die Flüchtlinge, die zu Recht hier sind.“

In der Diskussion plädierte Jürgen Knabe, Superintendent des Kirchenkreises An der Ager, dafür, die Flüchtlinge mit den in Deutschland gültigen Grundrechten vertraut zu machen. Der oberbergische Landtagsabgeordnete Peter Biesenbach bedankte sich bei Günter Krings für die „unaufgeregte Art“, mit der er das heikle Thema behandelt habe.

## Bekannt für kreative Wohnideen

Die Firma Wasserfuhr blickt auf 60 Jahre Unternehmensgeschichte zurück

Als die Familie Wasserfuhr 1956 beschloss, einen Möbelhandel zu eröffnen, hatte sie lediglich ihre Garage als Verkaufsraum. Doch bereits ein Jahr später war die Firma so erfolgreich, dass



sich die jungen Unternehmer ein eigenes Einrichtungshaus in der Wipperfürther Innenstadt mieten konnten. Von dort aus ging es stetig weiter auf Expansionskurs.

Heute führt Sohn Michael Wasserfuhr das Unternehmen, das längst in einem modernen Gebäude in Klingsiepen zu finden ist. Die dritte Generation ist durch Tobias Wasserfuhr ebenfalls bereits im Einrichtungshaus vertreten. Eine moderne Internetseite spiegelt wider, wo sich das Unternehmen Wasserfuhr heute befindet. Es ist über die Grenzen



des Oberbergischen Kreises heraus bekannt für kreative Wohn- und Küchenideen aus hochwertigem Material. Auf mehr als 4.000 Quadratmetern finden Kunden zeitgemäße, geschmackvolle und vielfältige Einrichtungsvorschläge.



„Wer einfach nur stöbern und sich inspirieren lassen will, ist ebenso willkommen, wie Kunden, die etwas Spezielles suchen und Beratung benötigen“, sagt Tobias Wasserfuhr. Ein kompetentes Team aus geschulten Mitarbeitern hilft bei der Auswahl und Planung der künftigen Traummöblierung.



Die Ausstellung im Möbelhaus zeigt hochwertige Einrichtungsmöglichkeiten

**Umwelt geschützt.** Um sicherzustellen, dass die Materialien, aus denen die Möbel hergestellt werden, ökologisch einwandfrei sind, hat sich Wasserfuhr der Europa-Möbel-Umweltstiftung angeschlossen. Der Verbund setzt sich für Natur- und Umweltschutz ein.

**MÖBELHAUS WASSERFUHR**  
mit Schreinerei und Polsterei

51688 Wipperfürth - Klingsiepen 7-9 (an der B506)  
Tel. 02267 7958 - Fax 02267 7204 - info@wasserfuhr-gerth.de - www.wasserfuhr-gerth.de  
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 9:00 - 19:00 Uhr - Samstag 9:00 - 16:00 Uhr